

Inhaltsangabe „Eins dieser Bilder“

Die Kurzgeschichte „Eins dieser Bilder“ von Selim Özdoğan handelt von einem Jungen, der mit seinem türkischen Vater ein Schulfest besucht. Der Junge erzählt rückblickend davon, wie er seinen Vater an diesem Tag wahrnimmt, nämlich als einen einsamen und verlorenen Mann, der nicht zur Gemeinschaft dazugehört. Die Erzählung thematisiert, wie Menschen sich fühlen und verhalten, wenn sie von der Gesellschaft nicht angenommen werden.

Während des Schulfests beobachtet der Sohn seinen Vater, der allein neben der Tür zum Lehrerzimmer steht. Er wirkt sehr klein, durch seinen Anzug eingezwängt und ganz verloren. Nur seine Kamera, mit der er Fotos von den Kindern macht, lässt ihn auf den ersten Blick zur Gemeinschaft dazugehören. Der Sohn vergleicht diesen Anblick seines Vaters mit dem selbstsicheren, großen, starken und fürsorglichen Familienvater, den er von daheim kennt. Er macht sich große Sorgen um seinen Vater, da er ihn so unglücklich nicht kennt. Der Sohn beginnt darüber nachzudenken, warum sein Vater in dieser Umgebung so allein und hilflos wirkt. Er meint, dass es nicht an der Sprache liegen könne, da viele ausländische Väter und Mütter auf dem Schulfest sind, mit denen er türkisch reden könnte. Schließlich glaubt er, dass sein Vater das Fotografieren als eine Aufgabe betrachtet, mit der er etwas zur Gesellschaft beitragen kann.

Die Kurzgeschichte hat mich sehr zum Nachdenken angeregt. Es geht um die Einbeziehung von Menschen in unsere Gesellschaft. Es geht um Ausländer, die in Deutschland eine neue Heimat gefunden haben, sich aber trotzdem nicht zugehörig, sondern wie ein Fremdkörper fühlen. Die Kurzgeschichte zeigt, dass alle Menschen eine Aufgabe brauchen, mit der sie etwas zur Gesellschaft beitragen können, um glücklich und zufrieden zu sein.